

Sehr geehrter Herr Herzog, Sehr geehrte Pressevertreter,

hiermit erhalten Sie unsere offene Stellungnahme, bezugnehmend auf die gestrige Bürgerversammlung in der Stadthalle.

Am 29.11. besuchten einige Vereinsmitglieder und FreundInnen von AbaKuZ e.V. die öffentliche Bürgerversammlung. Wir konfrontierten Oberbürgermeister Herzog, Bürgermeister Elsässer und andere Vertreter der Stadtverwaltung mit Fragen zu getätigter und zukünftiger Unterstützung.

Um ein Verständnis für die Hintergründe zu vermitteln, verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Homepage [www.abakuz.de](http://www.abakuz.de). Hier findet sich unsere Stellungnahme, welche auch auf der Bürgerversammlung in schriftlicher Form verteilt wurde.

Als erste Reaktion auf die Nachfrage eines Vereinsmitgliedes erwiderte Herzog, dass er sich mit Elsässer abgestimmt hätte und bot ein Treffen zwischen Vereinsmitgliedern und Stadtverwaltung im Rathaus an. Der Termin würde noch vor Weihnachten zustande kommen. Offensichtlich war es den Stadtoberen unangenehm in der Öffentlichkeit ausgiebig Stellung zu beziehen. Herzog bestätigte in seinen Äußerungen, dass er sich nach wie vor nicht mit unserem Anliegen auseinandergesetzt hat und zeugte von Ahnungslosigkeit. Elsässer und Gruber packten ihre bereits bekannten Scheinargumente aus und verwiesen ebenfalls auf den Termin im Rathaus. Es ist nicht verwunderlich, dass einige BesucherInnen ihrem Unmut mit Zwischenrufen Ausdruck verliehen. Zu oft gab es bereits ergebnislose Gespräche, Termine im Rathaus und leere Versprechungen.

Wir stellen uns grundsätzlich nicht gegen die Wahrnehmung des persönlichen Gesprächs. Doch bevor wir dieses annehmen, bestehen wir auf eine schriftliche Beantwortung der in unserer Stellungnahme gestellten Fragen. Wir wollen schwarz auf weiß aussagekräftige Antworten. Elsässer ließ sich gar dazu hinreißen, uns zu unterstellen die Hälfte der Informationen unserer Stellungnahme wären gelogen bzw. falsch. Um solchen Missverständnissen vorzubeugen, bevorzugen wir zukünftig den schriftlichen Weg. Sollten wir in Zukunft persönliche Gespräche mit der Stadtverwaltung wahrnehmen, lassen wir es uns nicht nehmen auch einen Pressevertreter dazu einzuladen. Dies sollte für alle Beteiligten kein Problem darstellen.

Hier noch einmal unsere gestellten Fragen:

- Welche Maßnahmen die Stadtverwaltung bisher getroffen hat um unseren Verein zu unterstützen
- Ob eine Prüfung durch das Liegenschaftsamt Aschaffenburg stattfand und ob es potentielle Immobilien gibt die für uns als Kulturzentrum nutzbar wären. Wenn ja eine Erläuterung der Ergebnisse.

- Was die konkreten Pläne mit dem Gebäude Hanauerstraße 70 (ehemals Tanzsportclub SchwarzGold) sind, wann mit einem Abriss des Gebäudes zu rechnen ist und mit welcher konkreten Begründung eine mietfreie(!) Nutzung durch den Verein AbaKuZ weiterhin ausgeschlossen wird!
- Inwieweit und in welcher Form wir zukünftig mit Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Realisierung unseres Vereinsziels rechnen können.

Da auch gestern wieder in Randbemerkungen darauf verwiesen wurde, die Stadt hätte keine geeigneten Immobilien die als Kulturzentrum nutzbar wären, möchten wir noch folgende Frage mit anhängen:

Laut Medienberichten soll in der Immobilie der ehemaligen FOS/BOS in der Pfaffengasse ein neues Museumsquartier entstehen. Nach unserer Einschätzung würde sich ein alternatives Kulturzentrum in einem Teilbereich des Gebäudekomplexes mit Sicherheit bestens integrieren lassen. Daher stellen wir die Frage ob es bereits Überlegungen innerhalb der Stadtverwaltung gab, uns als Verein - der seit mehreren Jahren auf der Suche nach Räumen ist und den Sie laut eigener Aussage mit all Ihren Möglichkeiten unterstützen - in dieses Raumkonzept miteinzubeziehen?

Falls ja, würden wir uns über Ihre Arbeitsergebnisse freuen. Wenn es diesbezüglich bisher keine Vorschläge gab, bitten wir um eine zeitnahe Prüfung.

Wir sind gespannt auf aussagekräftige Antworten und räumen Ihnen zur Bearbeitung Zeit bis zum 9. Dezember ein.

*Mit freundlichen Grüßen,  
AbaKuZ e.V. , 30.11.11*